

Uwe Goebel, Stefan Genth, Moderatorin Andrea Kurtz und Prof. Tobias Kollmann (v. l.) bei der Podiumsdiskussion in der Abrams Lounge.



Fotos BDD

Kooperieren Sie!

Auf dem BDD-Neujahrsempfang in Osnabrück diskutierte die zweitgrößte deutsche Wirtschaftsbranche über die Digitalisierung und die bevorstehende Bundestagswahl.

Wie ist es um die Digitalisierung der Dienstleistungsunternehmen in Deutschland bestellt? Welche Herausforderungen stellen sich für die Branche im Jahr der Bundestagswahl? Diese Fragen standen im Zentrum

„Osnabück ist eine relevante Region in der deutschen Startup-Szene.“

Prof. Tobias Kollmann,
Universität Essen-Duisburg

„Dienstleister tragen unmittelbar zum Wohlergehen und zur Sicherheit anderer Menschen bei“, betonte BDD-Präsident Uwe Goebel. „Dienstleistung kann nur von Menschen erbracht werden, und sie wird fast ausnahmslos für Menschen erbracht.“ Technik unterstütze oder ermögliche die Dienstleistung, entscheidend aber seien der persönliche Einsatzwille, eine positive Einstellung zur Dienstleistung, die Freundlichkeit zum Kunden und die fachliche Qualifikation. Ausbildung und Qualifizierung sind daher entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Branche.

„Die Dienstleistungsbranche ist der größte Arbeitgeber Deutschlands“, führte Goebel aus. Mehr als jeder zweite Mensch in Deutschland arbeite im »

des Neujahrsempfangs des Bundesverbandes der Dienstleistungsunternehmen (BDD) am 6. Februar 2017 in Osnabrück. Der BDD wird die Bundestagswahl nutzen, um den wichtigen Belange der Dienstleister politisch Gehör zu verschaffen – damit die Weichen für die kommende Legislaturperiode richtig gestellt werden und die Dienstleister weiterhin ihren wichtigen Beitrag zu Wachstum und Wohlstand in Deutschland leisten können.

INHALT

- 1/2 BDD-Neujahrsempfang: Der Treffpunkt in Osnabrück**
- 3_Arbeiten 4.0: Das Weißbuch**
- 5_Zahlungsmanagement: News**
- 6_Innenstadt: Neue Gefahren/ Entgelttransparenzgesetz**
- 7_Region OWL/Region Hessen**
- 8_Region Hessen/Termine**

Dienstleistungssektor. Der BDD messe daher die Wahlprogramme der Parteien daran, ob sie für einen funktionierenden Wettbewerb und notwendige Zukunftsinvestitionen in der überwiegend mittelständisch geprägten Branche schafften. Die Forderung des Verbandes umfassen u. a. den Abbau der kalten Progression, weniger Sozialabgaben, Bürokratieabbau, keine Rentenpflicht für Selbstständige sowie ein flexibles Arbeitsrecht und eine Energiewende mit Augenmaß.

Der Osnabrücker Bundestagsabgeordnete Dr. Mathias Middelberg, Vorsitzender der Landesgruppe Niedersachsen der CDU/CSU-Bundestags-

„**Dienstleister und Einzelhändler sollten sich lokal auf Plattformen zusammenschließen.**“

Stefan Genth, BDD

fraktion, mahnte angesichts der Unsicherheiten im internationalen Umfeld mehr europäische Zusammenarbeit an. „Nur gemeinsam sind wir stark“, sagte Middelberg nicht nur mit Blick auf die wirtschaftlichen, sondern auch auf die gesellschaftlichen Herausforderungen in Deutschland und Europa. Man dürfe das Feld nicht den Populisten und den Vereinfachern überlassen. Um die wirt-

schäftliche Stärke Deutschlands zu bewahren, komme es darauf an, die unternehmerischen Freiheiten zu stärken und insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen genügend Luft zum Atmen zu lassen.

Der Professor für E-Business und Autoscout24-Mitbegründer Tobias Kollmann machte die enormen Herausforderungen deutlich, vor denen die Dienstleistungsbranche angesichts der Digitalisierung nahezu aller Lebensbereiche steht. Wer überleben wolle, müsse diese Herausforderungen beherzt und mutig angehen. Dabei komme es vor allem auf die intelligente Verknüpfung von Daten an. Was



- 1** Aufmerksam: Patrick Smol (MSO Medien Service, I.) und Jan Eisenblätter (bwc Werbeagentur)
2 Angeregte Gespräche nach den Vorträgen von Dr. Mathias Middelberg und Prof. Tobias Kollmann
3 Im Austausch: Clemens Lammerskitten (MdL Niedersachsen, I.) und Marco Graf (IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bad Bentheim)



„Wir müssen kleinen und mittelständischen Unternehmen Luft zu Atmen lassen.“

Dr. Matthias Middelberg, MdB

bei der sogenannten Industrie 4.0 schon klappt, ist in der Dienstleistungsbranche noch nicht hinreichend angekommen, meinte Kollmann. Es brauche Schnelligkeit („Naturgesetz der Digitalisierung“), eine Akzeptanz des Scheiterns statt jahrelanger Entwicklungszeit und – weil es an kreativen Köpfen fehlt: die Digitalisierung gehöre in die Schulen.

Bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle gehe es, so der Professor eindringlich, im Kern darum, Bedürfnisse oder Probleme zu erkennen und in digitale Lösungen umzusetzen. Mächtige Plattformen wie etwa Facebook, Airbnb oder auch Uber hätten sich dies frühzeitig zu Eigen gemacht und damit hohe Umsätze generiert. Auch fehle es in Deutschland immer noch am schnellen Internet. „Wir lügen uns in die Tasche, wenn wir glauben, dass wir nächstes Jahr 50 Mbit pro Sekunde haben. Das ist viel zu wenig, denn wir leben schon längst in der Gigabyte-Gesellschaft“, betonte Kollmann. In der anschließenden Diskussionsrunde mit »

Weiterlesen

Deutschland 4.0 - wie die digitale Transformation gelingen kann

(Springer Gabler, ISBN 978 365 8 131 456): Tobias Kollmann (Uni Essen-Duisburg) und Holger Schmidt (Focus) analysieren Rahmenbedingungen des digitalen Wandels.

Weißbuch „Arbeiten 4.0“

Der BDD bewertet den vom Bundesarbeitsministerium im Weißbuch „Arbeiten 4.0“ vorgeschlagenen weiteren Ausbau der Arbeitszeitsouveränität der Arbeitnehmer kritisch. Das gilt vor allem für die Einführung eines allgemeinen Anspruchs auf befristete Teilzeit für Beschäftigte. „Der Gesetzgeber darf die Arbeitszeitsouveränität der Beschäftigten nicht immer weiter ausbauen, ohne zugleich arbeitsmarktpolitische Flexibilisierungselemente für Arbeitgeber zu fördern“, so BDD/HDE-Experte Steven Haarke.

Zusätzlich sieht das Weißbuch vor, dass die Beschäftigten in einem Wahlarbeitszeitgesetz ergänzend noch mehr Wahloptionen in Bezug auf Arbeitszeit und Arbeitsort erhalten sollen. Die für die Arbeitgeber in einem künftigen Wahlarbeitszeitgesetz vorgesehenen betrieblichen Experimentierräume dagegen sind viel zu eng und zudem an zu viele Voraussetzungen geknüpft, um in der betrieblichen Praxis umgesetzt zu werden. „Insgesamt droht mit den im Weißbuch angekündigten Maßnahmen eine Schiefelage zulasten der Arbeitgeber“, so Haarke weiter.



4 Inspiriert: Karen Wortmann (l.) und Patrizia Cacciotti (beide Klartext Grafikbüro)

5 Die Gastgeber: BDD-Präsident Uwe Goebel und seine Frau, Steuerberaterin Vera Goebel.

6 Diskutierten intensiv: Dirk Scherz (Spiekermann & Co., l.) und Jan Unger (Creditreform Osnabrück).

7 Unter drei: Ralf Hahn (Deutsche Bank) mit den Beratern Christiane Becker und Frank Langner (v. l.).





8 Der Hausherr des Empfangs: Dr. Jürgen Abrams (Abrams Premium Stahl)
9 Der Vernetzer: Uwe Goebel
10 Mittelstandsunterstützer: Dr. Mathias Middelberg.
11 Workshop: Prof. Tobias Kollmann bezieht die Gäste in seinen Vortrag ein.

„Digitale Kooperationen würden auch in Osnabrück funktionieren.“

Uwe Goebel, BDD

Professor Kollmann, BDD-Präsident Uwe Goebel und BDD-Bundesgeschäftsführer Stefan Genth wurden die Herausforderungen der digitalen Transformation für Dienstleister und Händler in Deutschland weiter vertieft. Vielen in Handel und Wirtschaft falle

es schwer, den „disruptiven Ansatz“ nachzuvollziehen, mit dem die Digitalisierung schon längst Fakten schaffe, sagte Stefan Genth. Er riet Dienstleistern gleich welcher Branche, die digitale Schnittstelle zum Kunden im Auge zu behalten, weil die langfristige

Kundenbindung immer weiter abnehme. Auch wenn es schon zu spät sei, große kundenbasierte Plattformen aufzubauen, könnten Dienstleister und Einzelhändler sich zusammenschließen. Beispiel sei die Stadt Diepholz: Dort finde man Dienstleister, die auf einer Ebay-basierten Plattform ihre Waren anböten.

Digitale Kooperationen könnten auch in Osnabrück funktionieren, meint BDD-Präsident Uwe Goebel. Als Logistikstandort liefen hier weltweite Daten auf und mit der Universität und Hochschule Osnabrück bilde man auch qualifiziertes Personal aus. „Osnabrück ist neuerdings im Monitor der deutschen Start Up-Szene als relevante Region wahrgenommen worden“, ergänzte Tobias Kollmann. „Gerade im Bereich von Hochschulen in Verbindung mit einer guten Standortpolitik kann man viel machen.“

Ihr Ansprechpartner für Arbeitsmarkt-, Bildungs- Sozial- und Tarifpolitik



Jens Dirk Wohlfeil (50) übernahm zu Beginn des Jahres die Funktion des Geschäftsführers für Arbeitsmarkt-, Bildungs-, Sozial- und Tarifpolitik beim Handelsverband Deutschland (HDE) und ist damit auch zuständig für Fragen

beim BDD. Zuvor war Wohlfeil beim Zentralverband des Deutschen Baugewerbes für die Sozial- und Tarifpolitik verantwortlich. Während seiner 20-jährigen Tätigkeit für das Baugewerbe war er an den Tarifverhandlungen für die Baubranche und an zahlreichen sozialpolitischen Gesetzgebungsverfahren beteiligt.

Verhältnismäßig?

Positiv oder überzogen? Das neue Gesetz zu den Registrierkassen soll die Steuerhinterziehung bekämpfen.

Grundsätzlich positiv bewertet der BDD die Einigung im Finanzausschuss des Bundestags auf Maßnahmen gegen Steuerhinterziehung mit Registrierkassen. „Damit wissen die Unternehmen nun endlich, was auf sie zukommt.“, so BDD-Hauptgeschäftsführer Stefan Genth.

Nach dem Gesetz zum Schutz vor Manipulationen an digitalen Grundaufzeichnungen müssen Registrierkassen künftig mit Manipulationsschutztechnik ausgerüstet werden. Außerdem sieht das Gesetz beim Einsatz von Registrierkassen eine Bonpflicht vor. Damit soll der Steuervollzug bei Barzahlungen verbessert und Steuerhinterziehung mit Registrierkassen erschwert werden. „Die konsequente Verfolgung von Steuerhinterziehern ist eine Frage des fairen Wettbewerbs. Das Gesetz ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg dorthin. Die Ehrlichen dürfen nicht die Dummen sein“, so Genth.



Kein Kavaliersdelikt: Betrügen an der Kasse.

Die Kosten, auch für steuererhörliche Unternehmen, dürften allerdings wohl eher doppelt so hoch liegen wie von der Bundesregierung geschätzt. Dafür hätten die Unternehmen mit manipula-

tionssicheren Registrierkassen dann noch mehr Rechtssicherheit in Bezug auf die Anerkennung der Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung durch die Finanzverwaltung.

Positiv sieht der BDD auch, dass sich Unternehmen von Aufrüstungsverpflichtung und Bonpflicht befreien lassen können und mittels Über-

„Die Ehrlichen dürfen nicht die Dummen sein.“

Stefan Genth, BDD

gangsfristen Rücksicht auf bereits getätigte Kasseninvestitionen genommen wird. „Jetzt ist wichtig, dass die Finanzverwaltung in der praktischen Umsetzung den vom Gesetzgeber gewiesenen Weg der Ausnahmebewilligungen nutzt und mit einer vernünftigen und zielgenauen Anwendungspraxis die Belastungen für die Unternehmen in Grenzen hält“, so Genth. Das Gesetz muss noch vom Bundestagsplenum und vom Bundesrat verabschiedet werden.

Rückschlag für unbare Zahlung

Durch überzogene Sicherheitsanforderungen könnte das Bezahlen im Internet aber auch stationär künftig komplizierter werden. Grund dafür sind Entwürfe sogenannter technischer Standards für unbare Zahlungsvorgänge, die derzeit von der europäischen Bankenaufsicht EBA entwickelt werden und eine sogenannte Zwei-Wege-Authentifizierung erfordern. „Die strikte und enge Auslegung der EBA bei der Erstellung der technischen Standards ist nicht praxisgerecht und geht weit über das hinaus, was der europäische Gesetzgeber eigentlich gewollt hatte“, so Ulrich

Binneböbel, Experte für Zahlungsverkehr für HDE und BDD. Nicht immer sei eine starke Authentifizierung mittels mindestens zweier Merkmale aus den Bereichen Wissen (z. B. Kennwort), Besitz (z. B. Karte) oder Biometrie (Fingerabdruck) notwendig und zielführend. „Der Entwurf der EBA, der generell nur die Bezahlung von kleinen Beträgen bis zu zehn Euro online und 50 Euro bei kontaktloser Zahlung auf einfache Weise zulässt, verhindert einen nutzerfreundlichen Bezahlvorgang für alle größeren Beträge“, so Binneböbel weiter. Ein Schutz des Verbrauchers gegen

ungewollte Abbuchungen ist auch heute schon gegeben beispielsweise durch den Haftungsausschluss. Die Risikoprävention der Banken gegen Verlust kann auch anders als durch erzwungene technologische Vorgaben erfolgen. Der BDD hatte bereits bei der Entstehung der Richtlinie gefordert, dies zu berücksichtigen und hat sich seit 2013 regelmäßig für entsprechende Ausnahmemöglichkeiten eingesetzt. Erst wenn es auf dem Markt ein von den Kunden akzeptiertes und weit verbreitetes Verfahren gibt, könnte über derartige gesetzliche Vorgaben nachgedacht werden.

Für Wohlstand!



SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz hat den Ideenwettbewerb über die besten Zukunftskonzepte für unser Land wiederbelebt.

Dies ist zunächst einmal eine gute Nachricht für unsere Demokratie. Inhaltlich sind seine Pläne für eine weit reichende Rückabwicklung der erfolgreichen „Agenda 2010“-Reformen jedoch brandgefährlich. Sie gefährden unseren Wohlstand und setzen die mühsam errungenen Erfolge beim Abbau der Arbeitslosigkeit aufs Spiel. Die Ausweitung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld würde nicht nur das erfolgreiche Prinzip des „Förderns und Forderns“ untergraben, sondern auch neue Belastungen für unsere Sozialversicherungen bedeuten. Das gleiche gilt für die Stabilisierung des gesetzlichen Rentenniveaus. Beide Versprechen würden zwangsläufig zu Beitragserhöhungen führen. Im Ergebnis belasten die Vorschläge damit Verbraucher und Unternehmen mit höheren Kosten. Wichtig ist, dass den Menschen in der Dienstleistungsbranche mehr Netto vom Brutto bleibt, damit sie ihren Lebensstandard halten und selbst fürs Alter vorsorgen können. Entscheidend für einen finanziell gesunden Staat und sichere Einkommen sind aber die Investitionen in die Zukunft. Daher fordern wir: Statt sich an der Vergangenheit abzarbeiten, sollten sich die Parteien im Wahlkampf mit den entscheidenden Zukunftsthemen befassen. Der BDD hat hierzu konkrete Forderungen an die Politik formuliert (siehe Titelgeschichte), die Sie unter <http://www.bdd-online.de/> abrufen können.

Uwe Goebel, BDD-Präsident
info@bdd-online.de

Foto BDD

Innenstädten nicht schaden

Zufahrtsbeschränkungen gefährden Dienstleister und Handel.

Die Pläne des Bundesumweltministeriums zur Regelung von Zufahrtsbeschränkungen für Innenstädte würden den innerstädtischen Unternehmen schwächen. „Ohnehin kämpfen Dienstleister und Handel in den zentralen Lagen der Städte mit rückläufigen Besucherzahlen. Kommt nun noch ein Fahrverbot für Fahrzeuge hinzu, führt das zu weiteren Verlagerungen der Kundenverkehre“, kommentiert HDE-/BDD-Standortexperte Michael Reink die Pläne des Ministeriums.

Die Pläne des Umweltministeriums sehen vor, künftig den Kommunen Möglichkeiten zur Verhängung von Fahrverboten für bestimmte Fahrzeuge zu geben. Beispielsweise könnten Fahrzeugplaketten die Zufahrt regeln, Dieselfahrzeuge ausgeschlossen werden oder Zufahrten nur für Kfz mit geraden oder ungeraden Nummernschildern gestattet werden. Reink: „Das Ansehen, für saubere Innenstädte zu sor-

gen, kann man nur unterstützen. Jedoch sollte dies mit Augenmaß geschehen. Es gibt genügend Maßnahmen zur Luftreinhaltung, die Erfolg versprechen und die Innenstadt dennoch als lebendigen Raum erhalten, wie

„**Die öffentlichen Nahverkehre müssen gestärkt werden.**“

Michael Reink, HDE/BDD

auch die Verkehrsminister von Bund und Ländern festgestellt haben. Zumindest sollte aber eine ausreichend lange Übergangsfrist bis 2022 gesetzt werden, um sich auf drohende Fahrverbote einstellen zu können.“ Der Fokus sollte daher auf die Förderung von emissionsarmen Fahrzeugen gesetzt sowie die öffentlichen Nahverkehre gestärkt werden, erläutert Michael Reink.

Entgelttransparenzgesetz zu bürokratisch

Nach dem Kabinettsbeschluss zum Entgelttransparenzgesetz sieht der BDD noch erheblichen Nachbesserungsbedarf, um die Unternehmen vor unnötiger Bürokratie zu schützen. „Dieses Gesetz geht an den tatsächlichen Ursachen für die unterschiedliche Bezahlung von Frauen und Männern völlig vorbei und beschäftigt sich lediglich mit den Symptomen der ungleichen Bezahlung“, so der BDD-HDE-Experte für Arbeit, Bildung, Sozial- und Tarifpolitik, Jens Dirk Wohlfeil. Der Gesetzentwurf sieht in Betrieben mit mehr als 200 Beschäftigten einen Auskunftsanspruch zur Vergütung vergleichbarer Arbeitnehmer und bei Arbeitgebern mit mehr als 500 Beschäftigten Berichtspflichten über Maßnahmen zur Herstel-

lung der Entgeltgleichheit vor. Insbesondere durch die vorgesehene Möglichkeit der Beschäftigten, neben dem Grundentgelt auch zwei zusätzliche Entgeltbestandteile zu erfragen, befürchtet der BDD erheblichen Unfrieden in Unternehmen und hohen bürokratischen Aufwand bei der Ermittlung der Vergleichsentgelte. Der mit dem Gesetzentwurf verbundene Aufwand sei auch deshalb unverhältnismäßig, weil die Bundesregierung in ihrer Gesetzesbegründung selbst davon ausgeht, dass nur ein Prozent der potenziell auskunftsberechtigten Arbeitnehmer ein Auskunftsverlangen stellen wird. „Diese Symbolpolitik wird letztendlich auf dem Rücken der Unternehmen ausgetragen“, so Wohlfeil.



Ostwestfalen-Lippe Große-Kurfürsten-Str. 75, 33615 Bielefeld,
Tel.: 0521/965100, Fax: 0521/9651020, E-Mail: ostwestfalen@bdd-online.de

Der neue Kunde

Das Handelsforum OWL am 26. April 2017 in Bielefeld stellt den schwierigsten Menschen in den Fokus: den Kunden.

Das Wirtschaftsforum für Handel und Dienstleistung Ostwestfalen-Lippe, kurz **HANDELSFORUM** genannt, befasst sich traditionell mit wichtigen Themen rund um den Handel, die auch branchenübergreifend von Interesse sind. Die Veranstaltung ist weit über die Region OWL bekannt.

Handelsnahe Dienstleister, Einzelhändler, Branchenpartner, Vertreter aus Industrie und Handwerk, Politiker, Stadtplaner und weitere Interessenten aus anderen Wirtschaftszweigen nehmen regelmäßig an diesem Kongress in der Bielefelder Stadthalle teil. Auch

die örtliche und überregionale Presse ist vor Ort, um über diese exklusive Veranstaltung zu berichten.

Das diesjährige Handelsforum am 26. April 2017 trägt den Titel: Der neue Kunde ... zwischen On- und Offline: Jäger oder Gejagter? Der heutige Kunde ist vielfältig unterwegs – Grenzen zwischen on- und offline gibt es längst nicht mehr. Der Handel muss die Bedürfnisse seines Kunden verstehen, um erfolgreich verkaufen zu können. Gleichzeitig hat dieser völlig neue Anforderungen an das Personal im stationären Einzelhandel. Und wie gelingt es



dem Händler, wieder mehr Relevanz bei digitalisierten Kunden zu erreichen? Viele Fragen, auf die dieser Kongress eine Antwort gibt.

Eine Praktikerrunde und ein Beitrag über das spektakuläre neue Einkaufszentrum Loom in Bielefeld runden die Veranstaltung ab. **Weitere Informationen beim Handelsverband OWL, Susanne Eickelmann, Tel. 0521/965 10-0, Mail: s.eickelmann@handelsverband-owl.de.**



Hessen Biegenstr. 4 (Lahncenter), 35037 Marburg, Tel.: 06421/910070,
Fax: 06421/910079, E-Mail: hessen@bdd-online.de

Jahresauftakt: BDD-Unternehmertreffen

Das erste Treffen des BDD in diesem Jahr in Bad Nauheim war erneut gut besucht. Gastgeber Michael Krissel, Chef von Know-iT solutions, informierte die Anwesenden über die Möglichkeiten sozialer Netzwerken sowie deren Sinn und Unsinn. Sein Thema lautet provokant „Der „immer-schon-so-gemacht“ Blödsinn im Internet! – Gewusst wie: Google, Xing, facebook [&] Co. erfolgreich einsetzen!“ Danach



BDD-Leistung: Das gute Netzwerken.

führte Kirsten Katzenmayer, Katzenmayer Coaching [&] Changemanagement, vor, wie einfach es sein kann – auch bzw. gerade in den Stresssituationen des Alltags – Entspannung zu finden und sich darin zu üben. „3 – 2 – 1-tiefenentspannt: Eine ganz besondere Anti-Stress-Methode“ nannte sie ihr Thema. Das aktive Netzwerken des BDD anschließend wurde wieder sehr intensiv angenommen. Ob in größerer Runde oder im Vier-Augen-Gespräch, die BDD-Mitglieder konnten sich locker und bei bester Laune austauschen, kooperieren, Kontakte knüpfen und vieles mehr.

Termine und Details unter: www.bdd-hessen.de/unternehmertreffen

BDD-Treffen

15. März 2017, 16.30 Uhr, Marburg

Thema 1: „Type meets Sale“ – Wie sich meine Unternehmerpersönlichkeit auf den Vertriebs Erfolg auswirkt! Referent: Dieter Hirsch (www.hirsch-consultants.de).

Thema 2: „Gewinnen auf den 1. Blick: Kommunikation ist Kontakt – mit sich selbst und anderen: So nehmen Sie Einfluss auf Ihre Wirkung!“ Referentin: Annette Förg (www.annette-förg.de).

22. Juni 2017, 16.30 Uhr, Biedenkopf

Themen: Unternehmensnachfolge (Steuerrechtsexpertin Michaela Detsch, www.fsr-anwaeltinnen.de); Liquiditätsverbesserung im Unternehmen (Berater Maik Schönwetter, www.msfinanz.eu).

Hessen Biegenstr. 4 (Lahncenter), 35037 Marburg, Tel.: 06421/910070,
Fax: 06421/910079, E-Mail: hessen@bdd-online.de

Brauchen Sie Logistik?

Durch die Kombination einzelner Dienstleistungen kann ein hessisches Unternehmen auch besondere Wünsche erfüllen.

Innerhalb Deutschlands schätzen die Kunden von Strauß Log Pack den branchenübergreifenden und zuverlässigen Logistikdienstleister. Das Produkt der Kunden steht dabei im Mittelpunkt. Gerade deshalb schätzen Unternehmen mit sensiblen Gütern das hohe Qualitätsbewusstsein des Unternehmens. „Mit unserem Blick für Innovationen unterstützen wir aktiv neue Geschäftsideen und verstehen uns mit unserem Knowhow als Förderer von Start-ups“, erläutert Geschäftsführer Thomas Strauß. „Zudem sind wir ausgewiesener E-Commerce Experte.“

Die Basis des Erfolgs sind, so das Unternehmen stolz, die hochmotivierten Mitarbeiter und der Wille, immer die Lösung zu haben, die gerade benötigt wird. Das Motto der Hessen: „Stetige Verbesserung ist unser Ziel.“



Immer für die Kunden da: Geschäftsführer Thomas Strauß und Werksleiter Gerold Rentrop.

Ansprechpartner

Unternehmen: Strauß LogPack GmbH
Adresse: Waldweg 3,
35447 Reiskirchen-Ettingshausen
Tel.: 0640/ 2109 0
Fax: 06401 2109-20
Mail: info@strauß-logpack.de
Internet: www.strauß-logpack.de

Strauß Log Pack bietet Lagerlogistik, Fullfilment, E-Commerce, Co-Packing, Konfektionierung, Aktionslogistik, Abwicklung von personalisierten Mailings sowie Verpackungsberatung. Herzstück der Dienstleistungen sind die drei ineinandergreifenden Bereiche Versand, Lager und Logistik. Alle drei Elemente kommen je nach Aufgabenstellung unterschiedlich zum Einsatz und bilden die Basis für weiterführende Dienstleistungen wie maschinelle und manuelle Konfektionierung, Mailing orientierte Datenbearbeitung und personalisierter Druck, Steuerung und Versendung mehrstufiger Endverbrauchermailings, preisoptimierter Versand, Kundendienstabwicklung und Abwicklung von Rückläufern oder die Betreuung von Außendienstorganisationen.

Termine

14. - 16. März, Stuttgart
TradeWorld 2017
www.tradeworld.de

24. April, Berlin
Salon: Denken + Handeln
www.einzelhandel.de

4. - 5. Mai, München
dlv-Ladenbautagung
www.netzwerk-ladenbau.de

25. - 26. April, Bonn
EHI-Kartenkongress
www.kartenkongress.de

22. - 23. Mai, Düsseldorf
Urbanicom Studientagung
www.urbanicom.de

19. Juni, Berlin
Sommerfest von HDE/BDD
www.einzelhandel.de

Impressum

Herausgeber

Bundesverband der
Dienstleistungsunternehmen (BDD)
Am Weidendamm 1A
10117 Berlin
Tel.: 030/726 250 23
Fax: 030/726 250 19
E-Mail: info@bdd-online.de
www.bdd-online.de

Redaktion

Max Conzemius, Martin Heiermann,
Andrea Kurtz, Elfriede Münk

Gestaltung und Umsetzung

BUNTEKUH Medien/LPV GmbH
Charlottenstraße 65,
10117 Berlin,
Tel.: 02631/879 0, Fax: 02631/879 201
www.buntekuh-medien.de

Mediadaten und Anzeigenpreise

www.bdd-online.de

Zahl des Monats

12,54
Mrd. Euro

Gesamtumsatz meldet der Handelsverband Büro und Schreibkultur im Jahr 2016 für Handel und Dienstleistungen im Bereich Schule. Das ist ein Anstieg von 0,5 Prozent.